



BKJ Weitere Aktivitäten im Fachbereich Kooperationen und Bildungslandschaften
MIXED UP Wettbewerb | **MIXED UP Datenbank** | **Künste öffnen Welten**
Kulturagenten | **Kreativpotentiale** | **Kompetenzkurs**

/// NACHRICHTEN ZU KULTUR UND SCHULE

14.06.2019
[„Kultur macht stark“: Bundesbildungsministerin Karliczek würdigt gemeinsam mit BKJ Engagement für mehr Jugendpartizipation und Bildungsgerechtigkeit](#)

11.06.2019
[Workshop: Baukulturelle Bildung in Berlin](#)

06.06.2019
[Interview Anja Karliczek: Die eigenen Talente entdecken](#)

05.06.2019
[PROQUA-Fachkonferenz „Für uns gemacht? Spiel- und Lernorte für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum“](#)

02.06.2019
[Tagungsrückblick: Wie jugendgerecht sind Bildungslandschaften?](#)

31.05.2019
[Interview Peter Gläsel Schule: Wissensvermittlung durch Praxis](#)

31.05.2019
[Fachbuch: Kulturelle Bildung in der Schule](#)

31.05.2019
[Schulveränderungsprozesse mit Kultureller Bildung: Netzwerk „Kreativpotentiale“ und Material für Akteure](#)

[> alle Nachrichten](#)

/// HOME

NETZWERK

KULTURKOOPERATIONEN

» KULTURELLE SCHULENTWICKLUNG

» Glossar

- Ästhetisches Lernen
- Anerkennungskultur
- Außerschulische Jugendarbeit
- Außerunterrichtliche Angebote
- Glück/Lebenskunst/Wohlergehen
- Inklusion
- Kommunale Bildungslandschaften
- Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung
- Kompetenznachweis Kultur
- Kompetenzorientierung
- Kulturbeauftragte
- Kulturpädagogische Bildungsprinzipien
- Kulturschule
- Künstlerische Fächer
- Partizipation
- Partizipation und Teilhabe
- Qualifizierung
- Qualitätsentwicklung
- Qualitätsstabelle Kulturelle Schulentwicklung
- Regionale Bildungsnetzwerke
- Rhythmisierung
- Schularchitektur und Raumausstattung
- Schulentwicklung
- Schulkultur
- Steuergruppe
- Unterrichtsgestaltung

Werkzeugbox

Literatur

Kulturagenten

HOME > KULTURELLE SCHULENTWICKLUNG > Glossar > Partizipation und Teilhabe

KULTURELLE SCHULENTWICKLUNG /// GLOSSAR >>

Partizipation und Teilhabe

Aus dem Glossar Kulturelle Schulentwicklung.

Teilhabe ist in den letzten Jahren geradezu zu einem Leitbegriff in der Politik geworden. Ein Grund dafür ist darin zu sehen, dass die deutsche Gesellschaft Probleme mit der Teilhabe hat. Man kann soziale, politische, ökonomische und kulturelle Teilhabe unterscheiden, wobei man berücksichtigen muss, dass die genannten Teilhabeformen eng miteinander zusammenhängen. Um Teilhabe zu verbessern, unterscheidet der Sozialpolitikforscher Franz Xaver Kaufmann vier Stellschrauben: eine geographische Bedingung (Erreichbarkeit), eine rechtliche Bedingung (etwa bei politischer Teilhabe die Wahlberechtigung von Zuwanderern), eine ökonomische Bedingung (z. B. Eintrittskosten) und Bildung. Andererseits weiß man, dass Bildung erst durch Teilhabe an entsprechenden Aktivitäten entstehen kann. Bildung und Teilhabe bedingen also einander und liegen daher auf derselben kategorischen Ebene. Probleme mit Teilhabe gibt es in Hinblick auf Bildung, was PISA regelmäßig zeigt, wenn etwa 20 % der getesteten Jugendlichen nur die unterste Kompetenzstufe beim Lesen erreichen. Ökonomische Teilhabe ist gefährdet, wenn Armut zu einem Problem wird. Probleme mit der kulturellen Teilhabe sind dort erkennbar, wo Nutzerstudien zeigen, wie klein der Anteil der Bevölkerung bei der Nutzung von (öffentlich geförderten) Kultureinrichtungen ist.

Dass es sich bei diesen Problemlagen nicht um Marginalien handelt, erkennt man daran, dass es sich bei dem politischen Ziel der Sicherstellung von (allen Formen der) Teilhabe um das am höchsten abgesicherte Ziel politischen Handelns handelt: Es ist ein Menschenrecht, das nicht bloß in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, sondern auch in den darauf aufbauenden völkerrechtlich verbindlichen Konventionen (Pakt für soziale, ökonomische und kulturelle Rechte, Kinderrechtskonvention, Behindertenkonvention, UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt etc.) gefordert wird. Gerade in der Kulturpädagogik muss aufgrund des engen Zusammenhangs von Bildung und Teilhabe die Verbesserung der Teilhabe im Sinne einer größeren Teilhabegerechtigkeit ein zentrales Ziel sein, zumal sich hier besondere Möglichkeiten anbieten, Teilhabe zu verbessern. Dies gilt insbesondere für Kulturschulen. Da Schulen alle Kinder und Jugendlichen erreichen, ergeben sich durch die Entwicklung eines kulturellen Profils in der Schule ein selbstverständlicher Umgang der Kinder und Jugendlichen mit ästhetischen Ausdrucksformen und eine entsprechende kulturelle Kompetenz.

MF 2/2013

Zum Weiterlesen:

Mädler, J. (Hg.): TeileHabeNichtse. München 2008.

Fuchs, M. (2012): Kulturelle Bildung als Menschenrecht. In Bockhorst u.a. (Hg.): Kulturelle Bildung München.

[→ Zurück zum Glossar](#)

[nach oben](#) | [zurück](#)

.....
**LOKALE
BILDUNGSLANDSCHAFTEN**
.....
INTERNATIONAL
.....
FINANZIERUNG
.....
ONLINEMAGAZIN
.....
KONTAKT
.....

Suche:

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

[Seite drucken](#) | [PDF der Seite erstellen](#) | [Seite empfehlen](#)     | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.

Diversität anerkennen
Inklusion umsetzen
Zusammenhalt stärken